

Inhalt

Vorwort: Warum ein solches Buch?	11
Danksagung	15
1 Zur Notwendigkeit von Früher Bildung und Erziehung	17
1.1 Wertigkeit der Frühen Bildung und Gesellschaftssystem	20
1.2 Frühe Bildung, Chancen- und Bildungsgerechtigkeit	22
1.3 Sputnik, PISA und die Frühe Bildung	27
1.4 Demokratie und (Frühe) Bildung	30
1.5 Was sich eine demokratische Gesellschaft nicht erlauben sollte	31
1.6 Fazit	34
2 Hinderliche Überzeugungen	36
2.1 Kompetenzen, Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten	37
2.2 »Lesen durch Schreiben«. Oder: Wie erschwere ich Kindern das Lesen- und Schreibenlernen	40
2.3 Ist Variation wirklich motivationsfördernd? Übung macht doch den Meister!	47
2.4 »Das kannst Du besser!« – Anreize statt »leeres Lob«	53
2.5 »Haltung« oder Professionalität? Genügen Liebe und Begeisterung?	54
3 »Ganzheitlichkeit«: Unüberlegte Begriffsnutzung oder gezielter Angriff auf wissenschaftliche Analyse?	61
3.1 »Ganzheitlichkeit« in der Frühen Bildung	63
3.2 »Ganzheitlichkeit« – Dogma für oder gegen Diagnostik, Lernen, Bildung?	67
3.3 »Ganzheitlichkeit« und das »gesunde Volksempfinden«	71
3.4 Fazit	72
4 »Selbstbildung«? Wer oder was steuert die Entwicklung, Erziehung und Bildung eines Kindes?	74
4.1 Entwicklung und Erziehung: Notwendige sozialisations- bedingte Begrenzungen	76
4.2 Bilder vom Kind	80
4.2.1 Ko-Konstruktion	81

	4.2.2 »Selbstbildung«	82
4.3	Fazit	87
5	»Aktiv entdeckendes Lernen«? Was ist eigentlich Lernen?	89
5.1	Lernen als Prozess	89
5.2	Bildung und Lernen – Begriffliche Verwirrungen zwischen Lehren und Lernen: Lehren ist nicht Lernen!	91
5.3	Fazit	92
5.4	Zur Rolle der Lehrenden für die Lernenden	93
6	Warum akademische und kognitive Fähigkeiten für die Demokratie wichtig sind!	95
6.1	Kognitive Fähigkeiten	95
6.2	Intelligenz und Hochbegabung – beliebige Konstrukte?	98
6.3	Ist die Förderung hochbegabter Kinder politisch uner- wünscht?	100
6.4	Fazit	103
7	»Förderdiagnostik«? Von der Notwendigkeit, Diagnostik und Intervention zu differenzieren	104
7.1	Unterschiede zwischen einer Selektions- und einer Platzierungsdiagnostik	105
7.2	Beispiele für die Gefährlichkeit einer »Förderdiagnostik« ...	110
7.3	Zur »Unnatürlichkeit« einer diagnostischen Situation	112
7.4	Fazit	112
8	»Norm oder nicht Norm?« – Das ist keine Frage!	115
8.1	Arten von Normen	116
8.2	Normen im Kontext diagnostischer Urteilsbildungen	118
8.3	Falsche Anwendung von Normen	121
8.4	Auch ein »inklusionsdiagnostischer Service« setzt einen Vergleich voraus	122
8.5	Fazit	124
9	Beobachtung – die schwierigste diagnostische Tätigkeit erfordert hohe Professionalität und Wissen	125
9.1	Vorbemerkung: Die Wirksamkeit von Wörtern	125
9.2	Ist eine »ungerichtete Beobachtung« möglich?	128
9.3	Fazit	134
10	Kann man ein Loch erkennen, wenn das Loch keine Ränder hat? ..	135
10.1	Defizit- »versus« Stärkenorientierung?	135
10.2	Gleiche Phänomene implizieren nicht notwendig gleiche kognitive Prozesse oder Strukturen	140
10.3	Fazit	144

11	»Inklusion« im deutschen Bildungssystem: Ein Bärendienst für alle!	145
11.1	Was wird unter »Inklusion« verstanden? Exklusion → Segregation → Integration → »Inklusion« – Eine sachlogische Entwicklung?	147 151
11.2	»Chancengleichheit«? »Allen das Gleiche!« oder »Jedem das Seine!«	154
11.3	»Dass Förderschulen abgeschafft werden, beruht auf Übersetzungs- und Denkfehlern«	159
11.4	Chancengerechtigkeit für alle Kinder	169
11.5	Exkurs: Keine Satire: Menschen mit einer geistigen Behinderung als Hochschullehrer	173
11.6	Fazit	178
12	»Qualitative Forschung«: Unüberlegtes Attribut oder ein Kampfbegriff?	180
12.1	Wissenschaft bedeutet immer Reduktion – egal, ob mit qualitativen oder quantitativen Methoden	181
12.2	Forschung verlangt Methodenkompetenz	183
12.3	Fazit	186
13	Früherkennung von Entwicklungsrisiken und frühe Interventionen – Schaden oder Nutzen?	188
13.1	Legasthenie – eine Erfindung geschäftstüchtiger therapeutischer Praxen?	188
13.2	Ist jede Transition eine Entwicklungsaufgabe?	196
13.3	Bietet Zusatzförderung Chancen zur Minderung von Risiken für die Schulbereitschaft?	197
14	Warum eine ausreichende Kenntnis früherer Erkenntnisse sinnvoll ist	204
14.1	Die »kognitive Wende« – Wechsel von einem Paradigma zu einem »Paradigma« durch Falschzitieren?	205
14.2	Wieso wechseln die Bezeichnungen von Phänomenen oder Konstrukten ständig?	210
14.3	Fazit	213
15	»Kritisches Nachdenken« über »weiße Schimmel« – nur eine Marginalie	214
	»Kritische Reflexion«	215
16	Epilog	217
	Literatur	218